

LOKALES

DÖBELNER ALLGEMEINE ZEITUNG



Leisnigs Bürgermeister Tobias Goth überreicht eine der Leisniger Souvenir-Fiesen mit einer aufgedruckten Grafik von Christbert Steude an Sachsens Landesvater Stanislaw Tillich. Während dieser anschließend das neue Stadtcafé besucht, trinken die Leisniger draußen auf dem Markt auf Einladung von Tobias Goth Freibier. Fotos (2): J. Kulschewski

Sonne, Freibier, neuer Markt

Für einen Ort vielfältiger Begegnung: Blasmusik, Gottes Segen und Grüße vom Landesvater

Leisnig. „Wir segnen den Marktplatz nicht. Wir erbitten Gottes Segen für seine Funktion als Ort vielfältiger Begegnung für Menschen.“ Mit diesen Worten trat gestern Leisnigs Superintendent Arnold Liebers ans Mikrofon, als der Leisniger Markt eingeweiht wurde. Seit gestern ist der Platz offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Zuvor herrscht dort schon stundenlang Begängnis und geschäftiges Treiben. Die Sonne strahlt über der Bergstadt und über dem Leisniger Riesenstiefel, der an der Marktpassage weithin sichtbar die Besucher grüßt. Etwa ab Mittag haben diese vorm Stadtcafé an den Caféhaustischen unter ausladenden Sonnenschirmen Platz genommen.

Feststimmung bei Frühlingssonne

Sie genießen die Frühlingsstimmung und beobachten das Treiben um sich herum. Bis der Ministerpräsident Stanislaw Tillich eintrifft, wird überall gerückt und geräumt. Feuerwehrleute laden noch Bierischgarnituren ab. Man richtet sich auf eine längere Party ein.

Die Musiker des Blasorchesters der Kreismusikschule Carl Philipp Emanuel Bach spielen, dann tritt Bürgermeister Tobias Goth (CDU) auf das Podest vorm Rathausportal. Neben den Leisnigern und dem Sächsischen Landesvater begrüßt er weitere hochrangige Gäste: Die Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann gehört dazu, Landtagsabgeordneter Sven Liebhauser, Landrat Volker Uhlig, alle CDU, sowie Michael Heckel als Bürgermeister der Nachbargemeinde Bockelwitz (SPD).

Begrüßung auf Ungarisch

Goth vergisst nicht, mit József Szentgyörgyi die zu dem Zeitpunkt schon anwesenden Gäste aus der ungarischen Partnerstadt Halásztelek zu begrüßen, und das in ihrer Heimatsprache. Ein bisschen lacht das Publikum, spendet für die Sprachleistung anerkennenden Applaus.

Dann nimmt sich Goth selber auf die Schippe, zu einem Thema, mit dem ihn die Leisniger gerne mal aufziehen: Die Flaggengarnitur für die fünf Masten vorm Rathaus würde für den Sonnabend sogar noch mal gewechselt. Denn acht Fahnenstangen vorm Rat-

haus, das erscheine selbst ihm etwas wenig übertrieben. Goth vergisst nicht, die Vertreter der Wirtschaft zu begrüßen, allen voran Gerd Kalbitz, Vorstand der Obstland AG. Und das hat einen besonderen Grund: Mit den 6. Blütenfestwochen feiert das Unternehmen sein 20-jähriges Bestehen. Dafür spendiert die Obstland AG am Sonnabend das Konzert mit Karussell. Auch die Leisniger Straßenbaufirma Andrä wird mit einem Extra-Gruß bedacht, immerhin haben die Arbeiter den Markt saniert und sind derzeit am Lindenplatz auf Hochtouren beschäftigt. Am Sonnabend, dem 7. Mai, soll dort ab 9 Uhr Einweihung gefeiert werden. Der 7. Mai hält für die Leisniger und ihren Markt eine Premiere bereit: Erstmals gibt es an einem Sonnabend einen Frischemarkt auf saniertem Terrain.

Nächste Woche Sonnabend-Markt

Diese Wochenendmärkte soll es künftig einmal im Monat geben – laut Goth ein weiterer Schritt hin zu einem vitalen Herzen der Stadt. Um das umzusetzen, setze er auf die Vereine. Als nächstes Projekt für die Marktverschönerung erwähnt er den Wasserspielplatz. 2012

solle er realisiert sein. Auch sonst gebe es einiges zu tun: 30 Prozent Wohnungsleerstand am Markt machen bisher die Hälfte der insgesamt in Leisnig leerstehenden Wohnungen aus – alles andere als ein Aushängeschild. Goth: „Unsere Stadt wird auf Fördermittel aus dem Städtebau weiter angewiesen sein, um daran etwas zu ändern.“

Stanislaw Tillich grüßt Leisniger

Trotzdem: Dass der neue Leisniger Markt ein Platz für Handel und Kommunikation gute Voraussetzungen vorweisen kann, merkt Landesvater Stanislaw Tillich anerkennend an. „Der Leisniger Markt muss vielen Ansprüchen genügen“, sagt er. „Der Markt soll Wohnqualität bieten, gleichzeitig optimale Bedingungen für Gewerbetreibende, einerseits verkehrsberuhigt sein, aber auch mit dem Auto gut erreichbar. Ein großer Schritt dorthin hat sich mit der Sanierung vollzogen.“ Den Leisnigern wünscht der Ministerpräsident viel Erfolg dabei, sich ihren Markt als Ort der Begegnung, des Gesprächs und des gemeinsamen Feierns zu erhalten und weiter zu gestalten.

Steffi Robak

Alle rein ins Stadtcafé

Anstoßen mit Orangensaft statt einem Schälchen Heeßen

Leisnig (sro). 38 Besuchern bietet das neue Stadtcafé am Leisniger Markt Platz. Da sind die Stehplätze noch gar nicht mitgezählt. Das hätte man gestern gut in Erfahrung bringen können.

Doch Leisnigs Burgbäcker Christian Münch und seine Frau Ria hatten ganz andere Sachen zu tun. Der erste Gast des Tages war Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Weil zur Einweihung einer gastronomischen Einrichtung mit Sekt angestoßen werden sollte, blieb die Kaffeemaschine zunächst kalt. Mit dem Sektchen zum Anstoßen sollte es für Tillich auch nichts werden, denn er gönnte sich für diesen feierlichen Akt lediglich ein Gläschen Orangensaft. Dazu gab es süße Teilchen, an denen sich auch das erste neugierige Leisni-

ger Publikum gütlich tat. Im Stadtcafé selbst – moderne Caféhaus-Atmosphäre mit gediegen-dunklen Marmorplatten auf kleinen vierreieckigen Tischen – wurden letztere ein Stück zusammengerückt, damit die Runde der hohen Gäste um Cafébetreiber Münch nach der offiziellen Freigabe des Leisniger Marktes noch ein Momentchen zusammenrücken konnte.

Was denn früher in diesen Räumen untergebracht gewesen sei, wollte Stanislaw Tillich wissen, und Münch wartete mit historischen Fakten auf: Ursprünglich seien die Räume für ein Bankunternehmen konzipiert gewesen. Das sei im Übrigen heute noch an den alten Tresorräumen im hinteren Teil des Geschäftes zu erkennen.



Orangensaft zum Anstoßen auf das neue Leisniger Stadtcafé: Der erste Gast von Christian Münch ist Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich.